

**Vorwort zu der Veröffentlichung der als Manuskript
gedruckten Dichtung des „Ringes des Nibelungen“.**

(1853.)

Zu dem Zwecke einer vertrauten Mitteilung an Freunde und solche, bei denen ich eine besondere Teilnahme an dem Gegenstande voraussetzen darf, ließ ich von der vorliegenden Dichtung eine geringe Anzahl von Exemplaren durch Satz und Druck auf meine Kosten herstellen. Demnach erziele ich durch die Verteilung derselben an Entfernte, diese zu Mitwissern eines Vorhabens zu machen, zu dessen Ausführung ich einer größeren Reihe von Jahren, sowie der außerordentlichen Mithilfe besonders günstiger Umstände bedarf, da dieses Vorhaben, meiner Absicht wie der Natur der Sache nach, erst dann verwirklicht sein kann, wenn mein hier mitgeteiltes Dichtwerk musikalisch ausgeführt und szenisch dargestellt ist. Bin ich mir nun wohl über beide Möglichkeiten der Ausführung klar und habe ich selbst auch die der szenischen Darstellung — allerdings nur durch ein bisher noch nicht dagewesenes Zusammenwirken jetzt zerstreuter und für diesen Zweck noch ungeübter, dennoch aber der Anlage nach vorhandener künstlerischer Kräfte — meiner Erfahrung gemäß genau erwogen: so sieht doch jeder, der den bezeichneten Charakter meines Vorhabens erkennt, ein, daß die Mitteilung meines Dichtwerkes — gleichsam des Entwurfes zu jenem beabsichtigten wirklichen Kunstwerke — jetzt in keiner Weise für die Öffentlichkeit berechnet sein kann, weshalb ich auch das Anerbieten einer öffentlichen Herausgabe, welche Vorteile sie mir sonst auch gewährt hätte, von mir wies. Sollte dagegen ein leicht denkbarer Zufall dieses Buch einem

Unberufenen in die Hände führen, der, die Bestimmung desselben verkennend, es schlechthin für ein literarisches Produkt hielte und sich gemüßigt fühlte, auf irgend eine Weise es vor die literarische Öffentlichkeit zu ziehen, so erachte ich mich daher im Rechte, wenn ich ein solches Beginnen der gebührenden Beachtung meiner Freunde empfehle.

Richard Wagner.
